

3. Durch das Erlahmen des deutschen Handels [117, 118] floß viel Geld außer Landes: die ungeheure Einfuhr wurde nicht durch die geringste Ausfuhr ausgeglichen.

238. Warum konnte sich der deutsche Großhandel unmittelbar nach dem Kriege nicht wieder beleben?

1. Die Mündungen aller großen deutschen Ströme waren in fremdem Besitze:
 - a) die Weichselmündung war in polnischen Händen,
 - b) die Oder-, Elbe- und Wesermündung wurde von Schweden beherrscht,
 - c) die Rheinmündung gehörte den Holländern,
 - d) alle erhoben reichlich drückende Zölle.
2. Die Ostsee war vollständig in der Gewalt der Schweden: bei jeder Ein- und Ausfahrt durch den Sund mußte der hohe Sundzoll hinterlegt werden.
3. Die Hansa hatte aufgehört zu sein: Holland und England waren an ihre Stelle getreten [118].

239. Inwiefern erstreckte sich die Handelstätigkeit Deutschlands auf wenige Städte?

1. Von den Binnenlandplätzen behaupteten sich nur einige der auch früher schon bedeutendsten Städte:
 - a) Nürnberg erzielte neben Frankfurt und Straßburg durch die Verbindung mit Venedig und nach Österreich größeren Umsatz,
 - b) Leipzig entwickelte sich vermöge seiner Lage zum Weltmarkte:
 - α) es hielt weltbekannte Messen ab,
 - β) es wurde Hauptsitz des Buchhandels.
2. Von den Seestädten bewahrten sich Lübeck, Hamburg und Bremen ihren alten Anteil am Handel:
 - a) Lübeck hielt sich die Verbindung mit dem russischen Handel offen,
 - b) Bremen und Hamburg sicherten sich die unmittelbare Verbindung zur See bis Südfrankreich.

240. Durch welche innerpolitischen Verhältnisse wurde eine Wiederbelebung des Handels unmöglich gemacht?

1. Durch das Fehlen einer verbindenden Einheit und einer durchgreifenden Staatsgewalt: das Kaisertum war zu durchgreifender Abhilfe (wie Colberts Merkantilsystem in Frankreich) ohnmächtig [223].
2. Durch den Mangel an Reichsmitteln: